

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Henn-Holdinghausen.

XIX.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Marg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Dezember 1903.

Wohenspruch: Zu spat ist zu spat!
Beste Rente: Frische Tat!

Verbandswesen.

Handwerker- und Gewerbe-
verein Basel. Der 36. Jahres-
bericht pro 1902 nebst den
Berichten der Kommissionen,
der Rechnungsübersicht, den
Statuten und dem Mitglieder-

verzeichnis ist soeben im Druck erschienen. Dem schon anlässlich der Jahressitzung veröffentlichten Referate fügen wir hier nur noch bei, daß die Vereinsrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 1075. 21 abschließt. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1901 605, gestorben oder ausgetreten 80, bleiben 525, neu eingetreten 5, jetziger Mitgliederbestand 530. Präsident des Vereins ist zur Zeit Gipsermeister Gustav Pfeiffer.

Gewerbeverein Nagaz. Letzen Samstag hatte der Gewerbeverein Nagaz im St. Gallerhof eine Versammlung zur Anhörung eines Referates über „Kostenberechnung im Bauhandwerk“, erstattet von Baumeister Bürer-Rütt. Der Vortrag verdiente und fand günstige Aufnahme; er behandelte im ersten Teil all das, was Vorbedingung gedeihlichen Fortkommens im Handwerk und Gewerbe ist und legte im zweiten Teil den kompletten Kostenvoranschlag einer Bauten vor, um an diesem Beispiele zu zeigen, wie ein Voranschlag erstellt werden muß. Die Erfahrungen des bewährten

Fachmannes traten hiebei zu Tage und boten den Bauhandwerkern viele Winke und Ratschläge.

Verchiedenes.

† A. Lüthi, Direktor der zürcher Kunstgewerbeschule. Über den in Frankfurt verstorbenen Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich, Herrn A. Lüthi, schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Im hiesigen städtischen Krankenhaus starb an den Folgen einer Magenoperation der Direktor der Zürcher Kunstgewerbeschule A. Lüthi. Er war ein geborener Schweizer und kam in den 1870er Jahren als Hilfskraft hierher zu Mylius und Bluntschli. Bald aber machte er sich selbständig; nach Gründung der Kunstgewerbeschule trat er in deren Lehrerkollegium ein. Er unterrichtete in Aquarell und gab architektonischen Lehrunterricht. Auch an der Fach- und Abendschule entfaltete er erprobliche Wirksamkeit. Seine Wirksamkeit in Frankfurt währte fast 25 Jahre. Vor zwei Jahren folgte er dem Ruf als Direktor der Kunstgewerbeschule in Zürich. Obgleich von Haus aus Architekt, war Lüthi weniger im Baufach als in der dekorativen Malerei und zum Schluss in der Glasmalerei tätig; er hat sich auf diesen Gebieten einen geachteten Namen erworben. Seine Arbeiten am Deutschen Haus an der Pariser Weltausstellung sind bekannt. Lüthi war ein Mann von Gemüth und Humor, der die seltene Gabe besaß, im geselligen Verkehr sich die sympathische Zuneigung

aller, mit denen er zusammen kam, zu erwerben. Als er von Frankfurt wegging — sein Atelier für Glassmalerei und Kunstverglasung ward unter seinem Namen weitergeführt — veranstaltete der Architektenverein im Zoologischen Garten eine glänzende Festlichkeit, die so recht zeigte, welcher Beliebtheit sich Lüthi in allen Kreisen erfreute.

Bauwesen in Zürich. Die am 1. Dezember vorgenommene vorläufige Ermittlung der Zahl der leerstehenden Wohnungen und Geschäftsläden hat laut der Mitteilung des städtischen statistischen Amtes ergeben, daß 1041 Wohnungen leer standen gegenüber 1658 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die Lage des Wohnungsmarktes hat sich also im Laufe dieses Jahres ganz wesentlich verändert, das Angebot von Wohnungen sank um 617 oder um mehr als ein Drittel. Zur Zeit der Wohnungserhebung im Oktober-November 1896 wurden 1401 leere Wohnungen ermittelt, d. i. 4,63 Prozent der überhaupt vorhandenen. Ende November 1900 erreichte die Zahl der leeren Wohnungen mit 1914 oder 5,36 Prozent der vorhandenen den höchsten beobachteten Stand; am 1. Dezember 1902 waren noch etwa 4,5 Prozent aller Wohnungen leer und jetzt ist der Vorrat an Wohnungen bereits unter 3 Prozent der Gesamtzahl gesunken. Wenn man einen Wohnungsvorrat von etwa 3 Prozent aller Wohnungen als das Normale betrachtet, so könnte also gegenwärtig von einem Überangebot von Wohnungen im allgemeinen nicht mehr gesprochen werden.

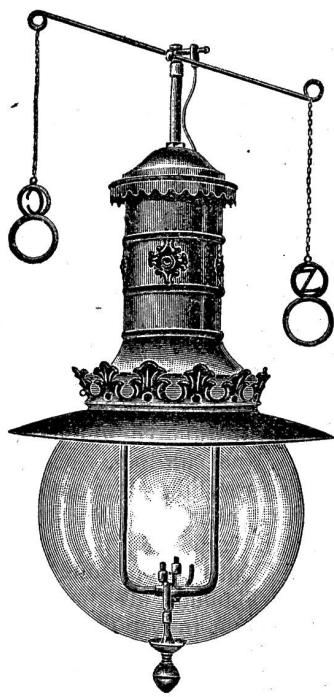
An dieser Verminderung der leerstehenden Wohnungen nahmen alle Stadtteile teil, ganz besonders der dritte, wo ihre Zahl von 867 auf 441, also beinahe um die Hälfte zurückgegangen ist. Beachtenswert ist ferner der Rückgang im ersten Kreise von 203 auf 165 und im fünften von 321 auf 189; weniger erheblich ist er im zweiten und vierten Kreise von 107 auf 98 bezw. von 160 auf 148. Auch in den einzelnen Quartieren ist mit wenigen Ausnahmen durchweg eine Abnahme der leerstehenden Wohnungen zu verzeichnen, die zum Teil eine

ganz bedeutende ist, z. B. im Quartier Wiedikon um 214, von 389 auf 175, und im mittleren Teil von Auersihl um 111, von 215 auf 104.

Umbau des Bundeshauses. Vorlegten Freitag ist der Umzug des eidgenössischen Departements des Innern in sein neues Heim erfolgt; es verläßt die düsteren Räume des Erdgeschosses und bezieht die neu erstellten Bureauräume des umgebauten alten Nationalratssaales. Gegen die Hofseite hin befinden sich neben einander die Räume der Kanzlei; auf der Seite gegen den Bernerhof sind die hohen Bogenfenster unverändert geblieben; der große Saal ist für die eidgen. Zentralbibliothek eingerichtet. Im Innern führen eiserne Treppen und Galerien in drei Stockwerken zu den auch in Eisenkonstruktion erstellten Büchergestellen. Anstoßend befindet sich das Zimmer des Departementsvorstehers mit Vorzimmer.

Bauwesen in Basel. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 710,000 Fr. für den Bau eines neuen Löcher Schulhauses am Kohlenberg.

Bauwesen bei Basel. In Riehen wird eine kantonale Rettungsanstalt für Mädchen gebaut werden, für welche der Bauplatz an der Herbergsgasse schon im Dezember vorigen Jahres erworben wurde. Die Baupläne der Regierung, die jedoch noch der Genehmigung durch den Großen Rat harren, sehen ein Gebäude für 48—60 Kinder vor. Im Erdgeschöß befinden sich ein Speisezimmer für 60 Personen, ein Klassenzimmer für 30 Personen und das Bureau für den Vorsteher, im 2. Stock die Schlafzimmer, ein Arbeitszimmer und eine Lingerie, der dritte Stock endlich wird die Zimmer der Lehrerinnen, ein Gastzimmer und ein Krankenzimmer enthalten. Die Anstalt wird den Namen „Zur guten Herberge“ führen. Die Baukosten betragen 208,000 Franken, wozu die Pestalozzi-Gesellschaft einen Beitrag von 21,000 Fr. beigetragen hat. Die Notwendigkeit einer solchen Anstalt war schon lange fühlbar, betrug doch im Jahre 1902 die Zahl der versorgten Mädchen 40, wovon 21 in auswärtigen Anstalten und 19 in Familien versorgt wurden. Diese Versorgung geschah



Munzinger & C°
ZÜRICH.

—

Gas-, Wasser- und
Sanitäre Artikel

en gros.

—

Reichhaltige Musterbücher
an Installateure und Wiederverkäufer
gratis und franko.

998h

in 24 Fällen durch die staatliche Versorgungskommission, in 16 Fällen durch die Gemeinnützige Gesellschaft. Eine Rettungsanstalt für Knaben besteht schon seit dem Jahre 1893, es ist dies die Anstalt Klosterziechten, ehemaliges Landwaisenhaus.

Im Waldenburger Tal soll die Errichtung einer weitern Zahl Neubauten für nächstes Frühjahr geplant sein. In Waldenburg selbst wird die Frage betreffend Errichtung von mindestens zehn größern Arbeiterwohnhäusern eifrig diskutiert. Dieselben würden oberhalb des Städtchens an die Landstraße zu stehen kommen und eine größere Zahl von Familien aufzunehmen vermögen. Wie weit das Unternehmen schon gediehen ist uns allerdings nicht bekannt, es wäre aber ein solches Vorgehen für das Wohl der Talschaft nur zu begrüßen, umso mehr, wenn die mit den projektierten Bauten in Verbindung gebrachte Vermehrung der Arbeiterzahl der bestehenden Uhrenfabriken im Zusammenhang stände.

Blechschuppen zu Verkleidungs- und Deckzwecken.

(Eingesandt.)

Unter dem Namen „Blechschuppe zu Verkleidungs- und Deckzwecken“ ist eine Blechschuppe patentiert worden, welche den Zweck verfolgt, die sonst üblichen Holzschuppen, womit viele Gebäude verkleidet werden, zu ersetzen.

Diese Schuppe ist gegenüber der Holzschuppe nicht nur gegen Feuchtigkeit und Feuer bedeutend widerstandsfähiger, sondern sie ist auch gegen direkten Regenschlag ein Schutzmittel der darunter liegenden Holzverkleidung, indem infolge der eigenartigen Konstruktion der Schuppe (Übergreifen des unteren Randes über einen auf der Schuppe befindlichen Wulst) ein Eindringen von Wasser &c. unter die Schuppen unmöglich wird. Infolge der Kapillarität wird bei den Holzschuppen das Wasser unter die Schuppen geraten und so ein Faulen des Holzes bewirken, während bei den Blechschuppen diese Kapillarität nicht vorhanden ist, weil ein Zellengewebe, wie das beim Holz der Fall ist, fehlt. Da auch die zur Ver-

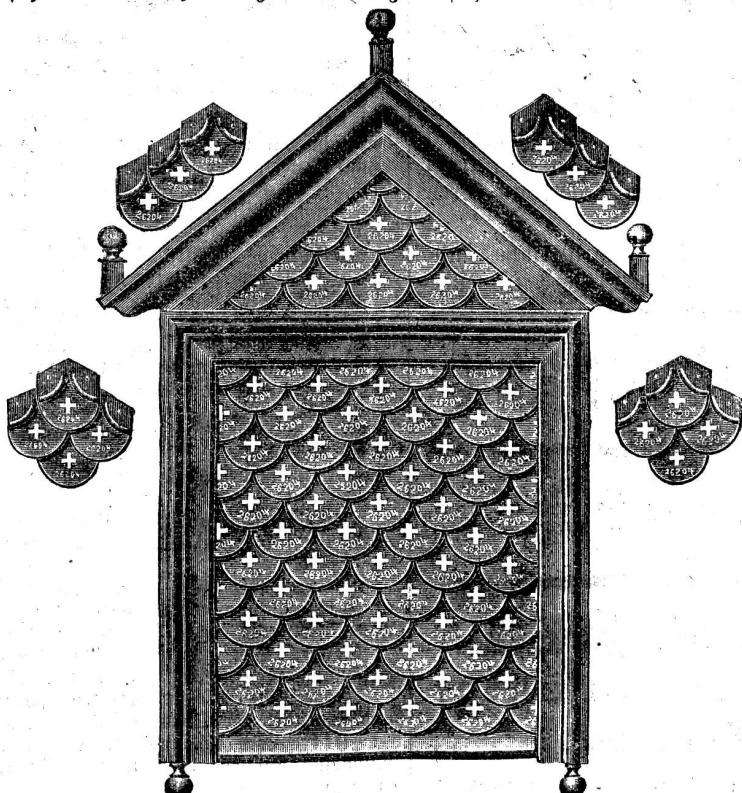
Kirchenbau Luzern. Die Stadt Luzern wird um eine neue katholische Kirche bereichert werden. Dieselbe kommt in den Obergrund und soll 1000 Sitzplätze enthalten.

Neues Museum in Schaffhausen. Der historisch-antiquarische Verein beschloß laut „Winterth. Tagbl.“, die Initiative zu ergreifen, um in Verbindung mit dem Kunstverein und dem naturhistorischen Verein neue Mittel für den Bau eines neuen Museums zu beschaffen. Nach der Ansicht von Dr. Müller wäre dafür in erster Linie ein Bazar in Aussicht zu nehmen; Prof. Imhof regte die Gründung eines Museumsbauvereins an. Die von Dr. Frey sel. gestifteten 30,000 Fr. befinden sich unter besonderer Verwaltung. Die Bürgergemeinde Schaffhausen hat für ein neues Museum schon 20,000 Franken auf die Seite gelegt. Ergibt nun ein Bazar noch 5–10,000 Franken und vereinigt man alle diese Gelder zu einem Museumsfonds, dann liegt doch eine

wendung kommenden Nägel von jeder Schuppe gedeckt werden, ist ein Abrost von derselben ausgeschlossen. Aufblähungen und Verziehen der Schuppen ist rein unmöglich.

Vermöge der eigenartigen Konstruktion der Schuppe eignet sich dieselbe nicht nur für Ummauungswände von Häusern, sondern ganz besonders für Verkleidung von Lukarnen, Dachvorsprüngen, Turmhelmen und noch vielen andern Gegenständen. Auch für Bienen-, Gewächs- und Gartenhäuser, Regelbahnen &c. kann diese Schuppe als Verkleidungs- und Deckmaterial verwendet werden. — Im Hausinnern wird diese Schuppe hauptsächlich bei Schüttsteinen, Baderäumen und Ofenumkleidungen, sowie für Garnituren aller Art Verwendung finden können, ganz besonders, weil die Schuppe in allen Blecharten ausgeführt werden kann, sowie roh, angestrichen oder sogar emailliert zur Verwendung kommt.

Aus der Abbildung ist das Wesen der unter Nr. 26,204 patentierte Blechschuppe ersichtlich. Näheres ist durch Wilhelm Lohrer-Buschor in Oberegg (Appenzell) zu erfahren.



so stattliche Summe beieinander, daß sich die Stadt ohne Bedenken ernstlich an die Aufgabe machen kann, besonders wenn ein Museumsbauverein fortwährend neue Mittel aufbringt. Es ist dann natürlich keine Rede mehr davon, daß man das alte Gymnasium zu einer Bibliothek umbaut. Diese mag bleiben, wo sie ist. Sie ist dort am besten Platz.

Irrenanstalt Schaffhausen. Dem Großen Rat geht eine Vorlage zu betreffend Erweiterung der Frauenabteilung der kantonalen Irrenanstalt durch einen Anbau. Hierfür wird ein Kredit von 120,000 Fr. gefordert.

Tonwarenfabrik Uesswil. Die aus den Brandtrümmern neu erstandene Tonwarenfabrik der Firma Bassavant-Helin & Cie. wurde teilweise dem Betriebe übergeben. Das neue Etablissement ist in weit größerem Umfange erstellt, als das ehemalige; auch weist die technische Anlage die neuesten Errungenschaften und Verbesserungen auf. Die neue Anlage ist sehr vorteilhaft plaziert. Die langen drei- und zweistöckigen Gebäude mit den Frontanlagen und Dänen sind parallel zur Straße erstellt und an deren westliches Ende schließt sich, im rechten Winkel zu diesen, das Maschinenhaus an. Der gegen die Straße liegende Hofraum hat dadurch an Ausdehnung gewonnen. Unmittelbar an der Straße steht das Bureaugebäude. Heute werden vorläufig über 100 Personen in dem neuen Etablissementen beim Betriebe beschäftigt; im Frühjahr jedoch, wenn das ganze Fabrikgebäude seiner Bestimmung übergeben werden kann, wird die Zahl weit über 300 betragen.

Dem Luzerner Großen Rat soll laut "Vaterland" zu Beginn des kommenden Jahres das ausgearbeitete Projekt einer Anstalt für schwachsinnige Kinder vorgelegt werden. Dieselbe soll in Hohenrain in Verbindung mit einer Taubstummenanstalt errichtet werden.

Kirchenbau Nöthenbach. Die letzte Kirchgemeindeversammlung hat für die neu zu erstellende Kirche zum bauleitenden Architekten Herrn Endermühle gewählt. Derselbe ist bewandert im bernischen Kirchenbau, wie der von ihm renovierte Kirchturm in Münsingen beweist. Der Bau soll nächsten Frühling in Angriff genommen und bis zum kommenden Winter fertig erstellt werden. An der Spitze der Baukommission steht der an Erfahrung reiche Grossrat G. Rüegsegger. Als Bauplatz ist der Pfarrhausgarten bestimmt worden. Dadurch wird es möglich, die Kirche mitten in das Dörflein auf einen erhöhten Platz zu stellen. Über die Häuser weg grüßt dieselbe freundlich hinaus in die drei Täler, an deren Knotenpunkt sie erbaut wird.

Auf der Insel Schwanau soll eine gründliche, fachmännische Restauration vorgenommen werden. Das

ganze Terrain nördlich vom Turm, wo der freie Rasenplatz liegt und das ehemalige Hauptgebäude gestanden hat, soll einer Untersuchung unterworfen und die hier noch spärlich vorhandenen Mauerreste weiter verfolgt, ausgegraben und beseitigt werden. Man hofft auf diese Weise auf verschiedene Mauerzüge zu stoßen, die heute dem Auge des Besuchers entzogen sind. Diese Mauern sollen dann gesichert und erhalten und der Schutt abgeführt werden. Daß möglicherweise verschüttete Altertümer dabei gefunden werden, ist nicht ausgeschlossen, sind doch zu allen Zeiten auf der Insel Eisenteile und Scherben mittelalterlichen Ursprungs gelegentlich zum Vorschein gekommen.

Im weiteren soll das Innere des Turmes wieder ausgegraben und seine Mauern in der gleichen früheren Stärke um 4 m erhöht und mit Zinnen bekrönt werden. Ein spitzwinkliges Dach mit zwei kleinen Ausbauten versehen und mit alten Ziegeln eingedeckt, wird den oberen Abschluß bilden. Der Turm erhält, wenn er einmal fertig erstellt ist, vom Fuß bis zur Dachspitze gemessen, eine Höhe von 21 m. Die Arbeiten werden im Frühling beginnen und am 1. Juni bereits vollendet sein.

In Spiez wird die Anlage einer Drahtseilbahn vom Landungsplatz zum Bahnhof projektiert und zwar sind es namentlich auch die Gemeinden des gegenüberliegenden Ufers, die sich für das Projekt interessieren, da ihnen seine Verwirklichung besseren Anschluß an eine Hauptbahnhofstation brächte.

Die Gemeinde Adelboden hat für mehrere notwendige Verbesserungen vom Dorfe nach den verschiedenen Bäuerten einen außerordentlichen Beitrag beschlossen, unter der Voraussetzung, daß von Seite der Hoteliers und des Verkehrsvereins dasselbe geschehen wird. Da die Anregung von dieser Seite ausgegangen ist, so ist hieran nicht zu zweifeln, und es kommen somit verschiedene Interesse des Fremdenverkehrs sehr notwendige Verbesserungen zu stande.

Die appenzellische Gemeinde Wald beschloß den Bau eines Dekonominiegebäudes bei der Waisenanstalt.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs- und Tauschgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

903. In einer Küche entwickelt sich beim Kochen Dampf, der nicht durch die ob dem Kochherd bestehende Kaminöffnung (Bug) abzieht. Der Zustand ist unzählig. Der Inhalt der Küche ist $4,20 \times 3,40 \times 1,75$ m. Es ist kein Druckwasser vorhanden. Wer kann Abhilfe schaffen? Offerten an Joz. Luthiger, Hünenberg (Bug).

904. Wer hätte einen Schleifstein mittleren Korns (rot) von circa $1\frac{1}{2}$ m Diameter und 25—29 cm Breite abzugeben und zu welchem Preis?

905. Welches Geschäft liefert eine Bandsäge für Handbetrieb mit Langloch- und Nabenvorbohrmaschine, Zapfenschneidemaschine und wenn möglich mit Fräse? Spezialofferten mit Preisangaben an Kaspar Sager, Wagnermeister, Buttisholz (Luzern).

906. Wer gibt mir gütigst kurze und klare Auskunft über das noch in Frankreich und im Emmental übliche, jedenfalls veraltete Maß „mètre cube au quart ou au cinquième“? Wie verhält sich dieses zu unserem Festmeter und was bedeutet dieser Viertel und Fünftel?

907. Wer fabriziert Bade-Dänen mit selbstständiger Gaserzeugung zum Wasserwärmern? Offerten unter Chiffre 907 an die Expedition.

908. Wer hätte eine ältere, noch gut erhaltene Vermischungs-Einrichtung mit Batterien, kleineren Systemen, billig abzugeben? Offerten an A. Hupfau, Einsiedeln.

909. Wer liefert circa 3000 Ahornstäbe für Häspel nach Zeichnung, in astfreiem, sauberem, trockenem Ahornholz?

910. Wer liefert granitene Flurmarken und ditto Tröge und wie wird der Preis derselben berechnet?

911. Wer ist Lieferant von trockenem Formholz (Ahorn, Nussbaum) für Metalldruckereien? Offerten unter Chiffre 911 an die Expedition.

Spiegelschrank-
Gläser in allen Größen,
plan und facettiert,
zu billigsten Tages-
preisen.

A. & M. WEIL
Spiegelmanufaktur
Zürich. 1486
Verlangen Sie bitte unsern Preiscourant.